



1. ordentliche Mitgliederversammlung

Samstag, 11.10.2014, Beginn 9.30 Uhr bis voraussichtlich 14.00 Uhr im Grossen Sitzungssaal des Landratsamtes Ostalbkreis, Stuttgarter Straße 41, 73430 Aalen

Auf der **Tagesordnung** stehen folgende Punkte:

TOP 1 Begrüßung und Grußworte

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

TOP 3 Entgegennahme des Jahresberichtes der Vorstandsfrauen für das abgelaufene Geschäftsjahr und Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

TOP 4 Kassenbericht der Schatzmeisterin und Haushaltsentwurf für das kommende Geschäftsjahr

TOP 5 Bericht der Kassenprüferinnen

TOP 6 Aussprache zu TOP 3 und 4

TOP 7 Entlastung der Vorstandsfrauen und Schatzmeisterin

TOP 8 Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung und aus der Versammlung

TOP 9 Verschiedenes

Im Anschluss an eine **kurze Pause** wird Frau Dörthe Domzig vom Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg aus der Umsetzungspraxis der Europäischen Charta für Gleichstellung von Frauen und Männern auf regionaler Ebene sprechen.

In der anschließenden **Podiumsdiskussion** wird aus unterschiedlicher Sicht auf die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf regionaler Ebene - insbesondere für den Ostalbkreis - eingegangen.

Die Vorstandsfrauen

5 Frauen im Vorstandsteam: Margot Wagner, Sprecherin des Vorstandes, Dr. Carola Merk-Rudolph, stellvertretende Sprecherin des Vorstandes, Hedwig Ernspurger, Carolin Morlock, Christina Wieland.

Gabriele Scheeff, Schriftführerin, Martina Sailer, Schatzmeisterin, Ulrike Ehrenberg-Bader, Internetbeauftragte, Heiderose Abele, Behindertenbeauftragte.

Farzaneh Fallahian, Dr. Kristina Feldmann, Dr. Julia Frank, Karin Geldenbott, Eva-Maria Markert, Angelika Möricke, Ulrike Rix, Dr. Margarete Monika Scheuermann, Gertrud Zürn.

Kassenprüferinnen: Silvia Schneck-Volland und Martina Häusler.



Jahresbericht 2013/2014

Bericht der Sprecherin des Vorstandes

Liebe Mitglieder, liebe Gäste,

ein Jahr ist um und der Kreisfrauenrat Ostalb e.V. ist munter bei der Arbeit.

Im Weihnachtsbrief, den Gabriele Scheeff verfasst hat, haben wir sie über die Arbeit der Vorstandsfrauen nach der Gründung informiert. Erstes Highlight war die Eintragung ins Vereinsregister und die Anerkennung als e.V. am 09.12.2013.

Unserem Sponsor, der VR-Bank Aalen, sagen wir danke. Unsere Arbeit konnte durch das Sponsoring Fahrt aufnehmen.

Bei Dr. Julia Frank und Angelika Möricke sagen wir danke für den gelungenen Flyer.

Ulrike Ehrenberg-Bader hat keine Mühe gescheut und eine Internetseite gestaltet.

Nachher werden wir von unserer Schatzmeisterin Martina Sailer einen Kassenbericht hören. Sie hat eine umfangreiche Arbeit geleistet damit wir „Schätze“ haben. Im März hat unsere Schatzmeisterin Sie über SEPA informiert. Ihr sagen wir für die Arbeit danke.

Die Themen, die vor der Gründung und bei der Gründung von Ihnen als Mitglieder genannt wurden, haben wir Expertinnenkreisen zugeordnet. Bereits zur konstituierenden Sitzung haben sich die Vorstandsfrauen einem Thema zugeordnet. Mit der „Informationen aus dem Kreisfrauenrat Ostalb e.V. Stand März 2014“ haben wir Sie auf den damaligen Stand der Dinge gebracht.

Die Expertinnenkreise berichten im Anschluss.

Es freut mich ganz besonders Sie nochmal an den Kreistagsbeschluss vom 18. Februar 2014 erinnern zu dürfen. Der Kreistag beschloss an diesem Tag die Annahme der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf regionaler Ebene“ und begrüßte ausdrücklich die Unterzeichnung der Charta. Beim Antrittsbesuch bei Herrn Landrat Pavel hatten wir im Oktober 2013 Überzeugungsarbeit für die Annahme der Charta geleistet.

Die Charta deckt unsere Satzungsziele zu 100 Prozent ab. Wir werden nachher im Impulsreferat von Frau Domzig und bei der Podiumsdiskussion Aspekte davon kennenlernen.

Der Ausschnitt aus dem Vorwort zum ersten Heidelberger Gleichstellungs-Aktionsplan das von Oberbürgermeister Dr. Würzer stammt darf ich auszugsweise zitieren:

„So wünschenswert es ist, mit neuen gezielten Maßnahmen auf konkrete gleichstellungspolitische Herausforderungen zuzugehen, so sehr kommt es auch darauf an, die ohnehin laufende Arbeit so zu gestalten, dass sie der erforderlichen Zielgruppensensibilität gerecht wird.

Insbesondere die Dienstleistungen unserer Stadt sollen so gestaltet sein, dass sie für Frauen und Männer aus unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Lebensformen einen barrierefreien Zugang und die gleiche Teilhabe – beziehungsweise Nutzungsmöglichkeiten bieten.“

Frau Dr. Krieg hat uns die Charta bei unserer Gründungsversammlung ans Herz gelegt und uns das Zitat unserer Patin Annemarie Engelhardt aus Aalen ins Stammbuch geschrieben „Gleichberechtigung ist eine Schnecke, machen wir ihr Flügel“.
Die Geschäftsführung der Charta liegt bei der Gleichstellungs- und Familienbeauftragten des Ostalbkreises Ingrid Krumm. Gehen wir deshalb davon aus, dass die Stabsstelle nach Februar 2015, wenn Ingrid Krumm in den verdienten Ruhestand geht, wieder als Vollzeitstelle und in gleichwertiger Funktion als Stabsstelle besetzt wird. Diese Stellenbesetzung ist ein Satzungsziel des Kreisfrauenrat Ostalb e.V.

Am Sozial- und Bildungsforum, das am 22. März 2014 im Landratsamt stattgefunden hat, haben wir vom Kreisfrauenrat zahlreich teilgenommen und uns mit unseren Themen eingebracht. Das Papier das wir unterstützt haben ist ebenfalls an der Pin-Wand.

Das Thema Gesundheit wird beobachtet von Karin Geldenbott. Das Thema Hebammen hat eine Zwischenlösung erreicht, weil die Versicherung der privaten Hebammen zunächst gesichert scheint.

Beim Thema Prostitution wird ebenfalls auf Bundesebene ein neuer Gesetzentwurf beraten. SOLWODI, Schwester Lea Ackermann, kämpft für das Verbot der Prostitution. Frau Dr. Annette Speidel ist in Aalen Ansprechpartnerin von SOLWODI.

Die Erhaltung des Studienzentrums der Fernuni Hagen wurde durch unsere Vorstandsfrau Ulrike Ehrenberg-Bader zum Thema gemacht. Bei den Terminen wurde Ulrike von Dr. Julia Frank, Elke Bochinski, Frau Müller aus Göggingen und Margot Wagner unterstützt.

In unsere Vorstandssitzung am 09. April 2014 war Ingrid Krumm eingeladen und nahm zu unseren Fragen Stellung. Da die Charta zu diesem Zeitpunkt noch nicht unterschrieben war bat sie um Projektvorschläge am besten mit genauen Angaben – wer kann was, welche Gelder werden benötigt, wie lange soll das Projekt dauern ...)

Die Vorschläge in der Sitzung waren Integration/Migration, Gründung von Familienzentren als zentrale Anlaufstelle für -Notfallplan für Kinderbetreuung, - Notfallplan für Ausfall einer Pflegekraft, -Beratung bei Erstellung von Anträgen, -Rechtsberatung. Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und der Bereich Gesundheit u.a. Versicherungsproblematik bei freien Hebammen. Wichtig lt. Ingrid ist in diesem Zusammenhang eine Bestandsaufnahme auf Kreisebene. - Was gibt es bereits? - Was haben andere Städte und Kreise schon verwirklicht und was kann von uns ähnlich verwirklicht werden?
Informationen die gesammelt wurden sollen an Ingrid Krumm gegeben werden.

Beim Landfrauentag in Schwäbisch Gmünd auf der Gartenschau 28.06.2014 stellte Margot Wagner den Kreisfrauenrat vor. Der neu angeschaffte Roll up kam zum Einsatz.

Für das 2. Vereinsjahr ist die intensive Arbeit mit der Charta und den Veranstaltungen der Expertinnenkreise geplant. Weitere Vernetzung im gesamten Ostalbkreis ist wichtig und wird angestrebt.

Berichte der Expertinnenkreise

Kommunalwahl

Der Expertinnenkreis Kommunalwahl hat das Thema aus der Gründungszeit des Kreisfrauenrat Ostalb e.V. übernommen. Dr. Carola Merk-Rudolph und Margot Wagner haben gemeinsam die Planung einer Talkrunde und der dazugehörigen Pressearbeit koordiniert.

Beim Termin „Landtag vor Ort“ im Februar 2014 wurde Landtagsvizepräsident Drexler auf die paritätische Besetzung der Kommunalwahllisten, ein landesweites Thema der politischen Frauen aus allen Parteien und Wählervereinigungen, angesprochen. Der Landesfrauenrat hat dahingehend ebenfalls mit der Landespolitik Kontakte gepflegt.

Am 19.02.2014 fand die gut besuchte Talkrunde „Steigerung des Frauenanteils bei der Kommunalwahl. Paritätische Besetzung der Listen ?!“ Eine Pressestimme ist ebenfalls an der Pinnwand.

Angeschrieben wurden alle fünf Fraktionsvorsitzenden im Kreistag und auf die Besetzung des Regionalverbandes angesprochen. Es gab nur geringen Zuwachs. Die Kreistragsfraktionen hätten ein Votum für mehr Frauen abgeben können.

Nach den Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 war die Ernüchterung bei uns Frauen groß. Insgesamt waren nicht mehr Frauen gewählt worden, obwohl mehr Frauen auf den Kommunalwahllisten kandidiert hatten. Schmerzlich war auch, dass nur 12 Frauen den Einzug in das Kreisparlament schafften. Die Pressearbeit haben wir fortgesetzt, zwei Presseartikel sind an der Pin-Wand.

In der Vorstandssitzung im Juli 2014 diskutierten wir das Thema Kommunalwahl.

In der 1. Information aus dem Vorstand haben Sie die Ergebnisse und Zukunftspläne gelesen. Diese 1. Information auch an der Pin-Wand.

Wir werden weiter daran arbeiten, dass Frauen durch Mentoring die Möglichkeit haben sich auf ein Mandat vorzubereiten und selbstbewusst kandidieren.

Die Kinderbetreuung während der Sitzungen von Kommunalparlamenten wird ebenfalls ein Zukunftsthema sein um mehr Frauen zu einer Kandidatur zu bewegen.

Dr. Carola Merk-Rudolph und Margot Wagner sind Ansprechpartnerinnen für dieses Thema.

Frauenarmut-Frauenarbeitsarbeit

Problemlage: Frauen sind in Deutschland stärker von Einkommensarmut betroffen als Männer. Niedriglöhne, prekäre und unstete Erwerbsverhältnisse, Renten unterhalb der Armutsgrenze bestimmen die Lebensverhältnisse vor allem von Frauen. Insbesondere im ländlichen Raum, bezugnehmend auf die Bestandsanalyse des Landkreises, liegen die Frauenarbeitsquoten im Ostalbkreis auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Dafür ist der Teilzeitanteil bei geringfügiger Beschäftigung besonders bei Frauen sehr hoch. Armut führt zu einem Mangel an Teilhabe, führt zu einer Ausgrenzung aus zentralen Lebensbereichen wie Wohnen, Gesundheit und Bildung, Kultur und sozialen Beziehungen .

Gleichzeitig verlässt ein erheblicher Teil an hochqualifizierten jungen Frauen den Ostalbkreis. Hauptursache ist die Wirtschaftsstruktur, aber auch die Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach den Erziehungszeiten, fehlende flexible Arbeitszeitmodelle und eine familienfreundliche Personalpolitik, die es zu stärken gilt.

Eine zentrale Forderung der EU-Charta: Das Grundrecht der Gleichstellung von Frauen und Männern umzusetzen. Die Charta betrifft alle Bereiche in Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Verwaltung und ist die Grundlage dafür, optimale spezifische Rahmen- und Lebensbedingungen für Frauen **und** Männer zu schaffen.

Eine wesentliche Forderung, die auch bei der Gründung des ExpertInnenkreises Frauenarmut, und Chancengleichheit für Frauen in der Erwerbsarbeit eine wesentliche Rolle spielt.

Der ExpertInnenkreis Frauenarmut –Erwerbsarbeit möchte sich diesen Themen annehmen. Mitglieder: Karin Geldenbott, Hedwig Ernsberger, Dr. Kristina Feldmann, Eva-Maria Markert.

1.Arbeitsreffen 08.01.2014 zur Gründung des ExpertInnenkreises Inhalte: Brainstorming, zu möglichen Inhalten weiteren Vorgehensweisen, Vernetzung usw.

2. Planungstreffen: Veranstaltung Talkrunde mit erfahrenen „Fachfrauen“, die sich beruflich und projektorientiert mit diesen Themen befassen.

Talkrunde am 26.02.2014 ExpertInnenkreis Frauenarmut und Frauenarbeitsarbeit. Fachfrauen: Frau Wagner DRK, Frau Morlock Frau und Beruf, Frau Bilger Wiwo, Frau Krumm Landratsamt, Frau Steybe Stadt Aalen, Frau Masur Jobcenter, Frau Markus Agentur für Arbeit Aalen, Frau Hofmann Diakonie, Frau Dr. Speidel Alleinerziehenden-Café Aalen

Die Forderungen, resultierend aus dieser Veranstaltung, hier zusammen gefasst von Margot Wagner ,Vorstandssprecherin

Frauenarmut: Endgeldgleichheit Forderung an a) Wirtschaft und b) Arbeitnehmervertretungen. **Bewertung der Arbeit** für und mit Menschen höher bewerten als Fabrikarbeit/Arbeit an Maschinen. **Aufklärung** wie wirkt sich aus: Berufswahl, Bildung/Weiterbildung – lebenslanges lernen, Ehe / Scheidung - Alleinerziehende, Wohnraum preisgünstig, eigenständige Existenzsicherung !!! (→

Chancengleichheit für Frauen im Beruf: Eigenständige Existenzsicherung !!! Mindestlohn, Sozialversicherungspflicht ab 1. Euro Einkommen (400 bzw. 450 Euro-Jobs) Bildung/Weiterbildung – lebenslanges lernen, Bindung in Betrieb während Elternzeit, Kinderbetreuung, Mobilität.



Nach der Unterzeichnung der EU-Charta von Herrn Landrat Pavel, erstellt die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ingrid Krumm einen Gleichstellungs-Aktionsplan mit Maßnahmen zur Umsetzung für den Ostalbkreis. Wünschenswert ist es, dass diese Forderungen mit einbezogen werden.

Juni/ Juli 2014 Gespräch mit Personalrat eines Arbeitgebers des Landkreises, zu Beschäftigungsverhältnissen von Frauen, im Sinne von Chancengleichheit. Margot Wagner, Eva-Maria Markert, und zusammenführendes Gespräch mit Ingrid Krumm.

Planungstreffen des ExpertInnenkreises 4.09.2014 Planung weiterer Veranstaltungen

Geplant Januar 2015 Veranstaltung : Mehrgenerationenhaus ein Zukunftsmodell auch für den Ostalbkreis. Fachlicher Input: Frau Christl Hess, Mehrgenerationenhaus Schorndorf. Angedachte Kooperation mit dem Kreissenorenrat, Stadtseniorenrat, und dem Bürgerspital Aalen. Veranstaltung zum Thema „Leihoma“ mit Projektträgern.

Wir beraten und vermitteln auch Frauen gerne weiter an die zuständigen Fachstellen, zum Bereich berufliche Qualifikation, Wiedereinstieg, Kinderbetreuung usw.

AnsprechpartnerInnen: Eva-Maria Markert: eva@gmx.eu Karin Geldenbott: geldenbott@hotmail.de Hedwig Ernsberger: hedwig@matzengehren.de Dr. Kristina Feldmann: mail@kristinafeldmann.de i.A. Eva-Maria Markert

Alleinerziehende

Mit einem Workshop zum Thema „allein erziehend im Ostalbkreis“ haben rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Weiterentwicklung und Lösungen gesucht.

Ein Forderungspapier für das Sozial- und Bildungsforum am 22. März 2014 wurde verfasst und dort in allen 5 Foren eingebracht. Ein Unterstützungsschreiben des Kreisfrauenrat Ostalb e.V. zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle wurde an Herrn Sozialdezernent Rettenmaier gesandt.



Im kommenden Jugendhilfe- und Sozialausschuss am 14. Oktober also am kommenden Dienstag werden die Ergebnisse des Sozial- und Bildungsforum vom 22 März in die Ausschüsse des Kreistags eingebracht.

Das Netzwerk Alleinerziehende in Ellwangen besteht seit über 5 Jahren. Eine koordinierende Stelle gab es zunächst bei Caritas und dann bei der Marienpflege in Ellwangen.

In Aalen hat Uta Steybe unter dem Titel „Alleinerziehend in Aalen“ ein Netzwerk zusammengerufen. Christina Wieland und Dr. Kristina Feldmann haben die Talkrunde „(Allein) Erziehend in Aalen – Quo vadis, liebe Kommunalpolitik?– im Torhaus am 18.5.2014 organisiert und vom Kreisfrauenrat eingeladen.

In Schwäbisch Gmünd wird bei der a.l.s.o., durch Frau de Broekert seit September 2014 der Treffpunkt für Alleinerziehend angeboten.

Die Vernetzung dieser drei Standorte ist uns ein Anliegen und war beim Workshop im Torhaus ein Ergebnis das sich auch im Papier für das Sozial- und Bildungsforum im März 2014 wieder fand.

Für die Vorstandsfrauen im Kreisfrauenrat betreut das Thema Alleinerziehende Margot Wagner. Kontakt zu allen Netzwerken und Interessierten wird gesucht.

Workshop AG Migrantinnen des Kreisfrauenrats

die AG Migrantinnen des Kreisfrauenrats, bestehend aus Silvia Schneck-Volland, Dr. Margarete Scheuermann und Farzaneh Fallahian.

Die AG Migrantinnen hat dem Vorstand folgenden Vorschlag unterbreitet: Die Organisation und Durchführung eines Workshops bzw. einer Zukunftswerkstatt mit dem Inhalt: „**Weibliche Vielfalt im Ostalbkreis**“ (Arbeitstitel). **Ein Workshop zur kulturellen Vielfalt in unserem Landkreis.**

Ziel des Workshops ist es, mit Migrantinnen im Ostalbkreis in Kontakt zu kommen und einen Austausch zwischen „Einheimischen“ und „Zugewanderten“ zu fördern.

Dabei soll die kulturelle Vielfalt sichtbar gemacht und als Chance zur gegenseitigen Verständigung, Unterstützung und Bereicherung wahrgenommen, die Gemeinsamkeiten als Bewohnerinnen des Ostalbkreises erarbeitet und benannt, die unterschiedlichen Lebensbedürfnisse thematisiert, die Vernetzung unterschiedlicher Frauengruppen und -kulturen gefördert und die Bedeutung von Vielfalt für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung unserer Region herausgearbeitet werden.

Zielgruppen: Migrantinnenorganisationen, Frauen mit Führungs- und Personalverantwortung, Teilnehmerinnen der Kurse „Heimat ist hier“, Gemeinde- und Kreisrätinnen, Mitglieder des Kreisfrauenrates, Vertreterinnen von Frauen-Netzwerken, Teilnehmerinnen von Integrations- und Sprachkursen, sowie alle interessierten Frauen des Ostalbkreises Zielgröße: ca. 50 Teilnehmerinnen.

InitiatorInnen:

Kreisfrauenrat, die Frauenbeauftragten des Ostalbkreises sowie der Städte Ellwangen, Aalen und Schwäbisch Gmünd, Landratsamt Ostalbkreis- Integration und Versorgung

Organisationsstruktur:

Der Workshop findet an einem Samstag von 10-15.00 Uhr statt. Kinderbetreuung wird angeboten

Die Einladung soll in 10 Sprachen neben Deutsch formuliert werden: Türkisch, Russisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Rumänisch, Bulgarisch, Persisch und Arabisch.

Zu der Veranstaltung soll es einen kleinen Imbiss geben.

Während der Veranstaltung sollen, je nach Anmeldung ehrenamtliche Dolmetscherinnen zur Verfügung stehen.

Veranstaltungsort: Landratsamt Ostalbkreis

Veranstaltungstermin: Januar 2015

Die Idee dahinter ist **mit** den unterschiedlichen Frauen mit Migrationshintergrund oder Migrationsverbänden zu sprechen und nicht nur über sie, um neue Wege der Integration und Teilnahme an der Gesellschaft herauszuarbeiten.

Für die Finanzierung des Workshops ist die AG noch in der Verhandlungsphase und sucht Sponsoren und ehrenamtliche Unterstützung.

Impulse für bessere Bildungschancen für Frauen im Ostalbkreis

Kreisfrauenrat gründet Expertinnenkreis „Bildung“

Aus gegebenem Anlass beschäftigte sich der Kreisfrauenrat in seiner letzten Vorstandssitzung mit der spezifischen Bildungssituation von Frauen im Ostalbkreis. Bedingt durch die Arbeitsplatzstruktur einerseits und die Struktur des Bildungs- und Ausbildungsangebotes andererseits ergeben sich Nachteile für den weiblichen Bevölkerungsanteil, die aber größtenteils typisch für den ländlichen Raum sind.

Derzeit sinkt im Ostalbkreis die ohnehin unterdurchschnittliche Frauenerwerbsquote, die Abwanderung gut ausgebildeter Frauen gibt zur Sorge Anlass. Es fehlen entsprechende qualifizierte Arbeitsplätze, es gibt z. B. nach Schließung des Fernstudienzentrums Schwäbisch Gmünd auch kein breites Angebot an universitären Studien mehr, welche ohne viel Präsenzzeit abgeschlossen werden können. Frauen, die außerhalb des Ostalbkreises ihr Studium beenden, kehren aber erfahrungsgemäß häufig nicht mehr zurück.

Zwar sieht der Ostalbkreis nach eigener Aussage in der Bildung ein zentrales Schlüssel- und Zukunftsthema und hat sich zum Ziel gesetzt, den Landkreis zur Bildungsregion weiterzuentwickeln. Die kampflose Aufgabe des Fernstudienzentrums zeigt aber, dass die besonderen Vorzüge dieser Bildungseinrichtung nicht erkannt wurden: 1.500 Studenten im Studienzentrum Schwäbisch Gmünd, die diese Anstrengung zu ca. 80 % berufsbegleitend bzw. in einer berufsfremden Phase – auch in Teilzeitform - auf sich nahmen, sprechen eine eindeutige Sprache. Mit ihr fehlt auch eine Entwicklungsplattform für bildungs- oder aufstiegsorientierte Frauen, die z. B. durch Familienarbeit zeitlich und finanziell temporär eingeschränkt sind. Damit fehlt eine wichtige Möglichkeit für diese Frauen, sich trotz bester schulischer Abschlüsse weiter zu qualifizieren und nach der Familienphase dem Weg in nieder qualifizierte Beschäftigungen zu entkommen.

Die Chance, das Fernstudienzentrum im Ostalbkreis zu erhalten, ist inzwischen vertan. Im Vergleich zu den Studiengebühren der Fernuniversität in Höhe von ca. 2.000 Euro für ein Bachelorstudium und ca. 1.200 Euro zusätzlich für ein Masterstudium belaufen sich die Gebühren für die im Ostalbkreis auf privatwirtschaftlicher Basis angebotenen Aufsatzstudien auf ca. 14.000 bis 18.000 Euro, und dies bei stark eingeschränktem Fächerangebot. Dies ist für Frauen und Männer, die ihre Arbeitszeit in die Familienarbeit stecken und kein Geld verdienen, keine Alternative. Volkswirtschaftlich wie sozialpolitisch ist eine solche Entwicklung in fachlicher und finanzieller Hinsicht kurzsichtig, für den Kreisfrauenrat als Sprachrohr für Chancengleichheit von Frauen eine Herausforderung.

Vor diesem Hintergrund hat der Kreisfrauenrat beschlossen, neben den existierenden Expertinnenkreisen für Kommunalpolitik, für Migration/Integration und für Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch einen für das Thema Bildung im Ostalbkreis ins Leben zu rufen. Ziel dieses Kreises ist es, die Optionen für eine Stärkung des Bildungsstandortes Ostalb speziell für Frauen herauszuarbeiten und in die politische Diskussion einzubringen. Klar ist aber von allem Anfang an, dass sich eine Verbesserung der bestehenden Situation nicht in verbalen Bekräftigungen erschöpft, sondern dass dazu auch finanzielle und konzeptionelle Anstrengungen aller Bildungsverantwortlichen von Nöten sein werden. Kreis, Kommunen, Wirtschaft, bestehende Hochschulen müssen sich bewegen. Mitglieder des Expertinnenkreises sind Ulrike Ehrenberg-Bader, Dr. Julia Frank, Carolin Morlock und Gabriele Scheeff.

Kontakt Daten und Bankverbindung: Kreisfrauenrat Ostalb e.V. Sprecherin des Vorstandes Margot Wagner, Patriziusstr. 15, 73479 Ellwangen E-Mail: margot.wagner@web.de Internet: www.kreisfrauenrat-ostalb.de
Bankverbindung: VR-Bank Aalen IBAN: : DE05 6149 0150 0650 86110 00 BIC: GENODES1AAV